



Nr. 2.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einjährige Zeit 12 Bg., außerhalb desselben 15 Bg., Restanten 30 und 35 Bg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprenger 9.

Donnerstag, den 3. Januar 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Bfl. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachtragsverkehr Bfl. 1.85, im Fernverkehr Bfl. 1.95, Bestelgeld in Württemberg 30 Bfl.

Die Friedensfrage.

Wichtige Besprechungen in Berlin.

(WB) Berlin, 2. Jan. Der Kaiser hörte heute den Vortrag des Staatssekretärs Dr. v. Kühlmann und den des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Heute nachmittag empfing der Kaiser den Reichskanzler Dr. Grafen v. Hertling, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Generalquartiermeister Ludendorff, den Staatssekretär Grafen Roederer und den Staatssekretär Dr. v. Kühlmann zu gemeinsamem Vortrag.

(WB) Berlin, 2. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Dandl fand heute vormittag im Reichskanzlerhaus eine Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten zur Besprechung der politischen Lage statt.

Der Reichstag und die Friedensverhandlungen.

Berlin, 3. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ vernimmt, hat sich die Mehrheit der bei der interfraktionellen Besprechung beteiligten Parteien, die gestern Abend im Reichstagsgebäude zusammengetreten waren, gegen den sozialdemokratischen Plan ausgesprochen, den Reichstag vorzeitig zusammentreten zu lassen. Der gleichfalls heute tagende Vorkommensausschuss dürfte demgemäß formell beschließen. Man glaubt in dem Hauptausschuss das geeignete Organ zu besitzen, um die notwendige Fühlung des Parlaments mit der Regierung während der jetzigen Verhandlungen aufrecht zu erhalten.

Die Vertreter der Verbündeten wieder nach Brest-Litowsk.

(WB) Berlin, 3. Jan. Staatssekretär von Kühlmann ist in dieser Nacht zwischen 12 und 1 Uhr mit seiner Begleitung vom Bahnhof Friedrichstraße wieder nach Brest-Litowsk abgereist. Mit dem gleichen Sonderzug haben sich die türkischen und die bulgarischen Delegierten nach dem Ort der Friedensverhandlungen begeben.

Der Deutsch-Russische Wirtschaftsausschuss.

(WB) Petersburg, 2. Jan. In der ersten Sitzung des Deutsch-Russischen Wirtschaftsausschusses ist bestimmt worden, fürs erste über die Einrichtung von Post, Telegraphen und Eisenbahnverkehr zu verhandeln. Für diese drei Gegenstände sind Unterausschüsse gebildet worden.

Die Ukrainer bei den Friedensverhandlungen.

(WB) Brest-Litowsk, 2. Jan. In Brest-Litowsk ist eine ukrainische Abordnung eingetroffen, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Verständigung der russischen Regierung mit der Ukraine.

(WB) Petersburg, 2. Jan. Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Nach Mitteilungen der Abordnung, die von Kiew zurückgekommen ist, um den Zwist zwischen der Macht des Sowjets und der Rada freundlich beizulegen, wird die Möglichkeit festgestellt, daß der Zwist freundschaftlich beigelegt wird unter dem Gesichtspunkt der Einrichtung einer neuen Rada der Sowjets, wobei ihr Einflußkreis mehr erweitert wird. Die Zentralrada beabsichtigt, das Ultimatum des Rats der Volkskommissare zu erfüllen, vorausgesetzt, daß die Ukraine mit Geld versorgt wird und ein amtliches Dekret die Republik der Ukraine anerkennt. Wie die Abgeordneten sagen, wird die Ukraine die Getreideausfuhr nach Groß-Rußland nicht sperren.

Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands durch die russische Regierung.

(WB) Petersburg, 3. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) In seiner Antwort auf das Ersuchen der finnländischen Regierung bezüglich der Anerkennung der Unabhängigkeit der finnländischen Republik bringt der Rat der Volkskommissare in voller Übereinstimmung mit dem Grundsatz der freien Selbstbestimmung der Nationen im

Japan anerkennt die neue russische Regierung.

Berlin, 3. Jan. Dem „B. Tgl.“ zufolge berichtet das „Berliner Tgl.“ aus Tokio: Die japanische Regierung beschloß, die diplomatischen Beziehungen zur neuen russischen Regierung in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Der japanische Vosschafter wird in den nächsten Tagen in diesem Sinne Erklärungen in Petersburg abgeben. — Diese Nachricht wurde bisher von der Entente nicht freigegeben, weil dadurch die Gerüchte, daß Japan auf Rußland einen Druck ausüben wolle, sich von selbst widerlegen. Die Ententevölker werden aber einstweilen in Ermanglung etwas Besseren ruhig weiter mit der Hoffnung auf Japan genähert. Aus der Schweiz wird gemeldet:

Zürich, 2. Jan. Der „Matin“ berichtet aus New York: Die diplomatischen Kreise glauben, daß zwischen der japanischen und englischen Regierung Verhandlungen im Gange sind über die wirksame Zusammenarbeit Japans und der Alliierten. Die Lieferungsverträge mit Rußland für Munition wurden außer Wirkung gesetzt. Dies erlaubt, die japanischen Transportschiffe auf den Routen des Atlantischen Ozeans zu benutzen. Man glaubt, daß die Lage in Rußland die Verhandlungen betreffend den Verkauf japanischer Schiffe an die Vereinigten Staaten beeinflussen wird.

Paris, 2. Jan. Wie die Londoner „D. Chronicle“ aus Tokio berichtet, haben die Ententebotschafter am 29. Dezember einen diplomatischen Schritt bei der japanischen Regierung unternommen, der im Zusammenhang mit dem Ergebnis des japanischen Kronrats in Osaka steht.

Vor einer neuen Kriegszielklärung der Entente.

Berlin, 3. Jan. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam berichtet wird, erfährt „Daily Chronicle“ aus Regierungskreisen, daß die Alliierten demnächst eine neue amtliche Erklärung über die Kriegsziele veröffentlichen werden.

ausführenden Hauptausschuss folgendes in Vorschlag: 1) Anerkennung der politischen Unabhängigkeit der finnländischen Republik. 2) In Übereinstimmung mit der finnländischen Republik Einsetzung eines Sonderausschusses von Vertretern beider Parteien zur Ausarbeitung derjenigen Maßnahmen, die sich aus der Trennung Finnlands von Rußland ergeben.

Eine russische Charakterisierung der angelsächsischen Pläne.

(WB) Berlin, 2. Jan. Das russische offiziöse Militärblatt „Armiya i Flot.“ schreibt zu der Kriegserklärung Amerikas an Oesterreich-Ungarn: Amerika hat Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. In dem Augenblick, wo die russische Demokratie alle Anstrengungen macht, um ein Ende der verbrecherischen Menschenschlächtereien herbeizuführen, bemüht sich die amerikanische und die englische Bourgeoisie, diesen blutigen Schrecken zu verlängern, nur um den Gegner derart zu geschmettern und zu entkräften, daß er als Konkurrent auf dem Weltmarkt ausscheidet; denn nur darin liegt Sinn und Wesen des Widerstandes der englischen und amerikanischen Kapitalisten. Sie wissen, daß die Länder, die den Krieg führen, wirtschaftlich derart geschwächt sind, daß sie als Konkurrenten in absehbarer Zeit nicht mehr gefährlich sein können. Sie wissen, daß sie, wenn sie den Krieg bis zur vollen Kräfteerschöpfung durchführen, auf den knochenbesetzten Leichenfeldern die einzigen Sieger bleiben, weil sie ihre Kräfte gespart haben. Dann werden sie es sein, die die Welt teilen. Die verführerische Perspektive der Weltausteilung steht vor den wichtigsten Kampfen des Weltkapitalismus, der englischen und amerikanischen Bourgeoisie.

Ein persisches Danktelegramm an den deutschen Reichskanzler.

Berlin, 1. Jan. Der Abgeordnete des persischen Parlaments Tagizadeh hat an den Herrn Reichskanzler folgende Drahtung gesandt: „Im Namen des gesamten persischen Volkes beehrt sich das Komitee der persischen Nationalisten in Berlin seine enthusiastischen Dankbarkeitsgefühle der Kaiserlich Deutschen Regierung aus Anlaß der wohlwollenden und wirksamen Unterstützung, die ihm bezüglich

der Räumung des persischen Bodens von fremden Truppen zuteil wurde, zum Ausdruck zu bringen. Unsere Dankbarkeit ist um so größer, als der ganze Artikel 10 des Waffenstillstandsvertrages lediglich von dem Gesichtspunkte der Achtung der Freiheit, Selbständigkeit und territorialen Unverletzlichkeit des neutralen persischen Reiches geschlossen worden ist. Wir hoffen, daß diesem wohlwollenden Akte, der an und für sich ein leuchtendes Beispiel dafür ist, daß das Deutsche Reich der wirkliche Verteidiger der Freiheit der Völker ist, weitere Schritte folgen werden, die unerlässlich sind für die vollständige Selbständigkeit Persiens und seine Befreiung von den Fesseln, die sich mit den Prinzipien der Freiheit nicht vereinbaren lassen.

Zur Pa'e.

Die Abordnungen der Verbündeten schiden sich wieder an, nach Brest-Litowsk zurückzukehren, zwecks Fortsetzung der Friedensverhandlungen mit Rußland. Vor der Abreise des Staatssekretärs v. Kühlmann hatte dieser noch Besprechungen mit den Vertretern aller Fraktionen des Reichstags; auch der Bundesratsausschuss ist zusammengetreten, und unter dem Vorsitz des Kaisers hat ein kleiner Kronrat stattgefunden, zu welchem auch Hindenburg und Ludendorff zugezogen war. Das dürfte für diejenigen Kreise ein Trost sein, welche in der steten Angst leben, die deutsche Diplomatie könnte einen Frieden schließen, in dem unsere heutige günstige militärische Lage unberücksichtigt bliebe. Wenn auf diese Weise alle Faktoren des deutschen Volkswillens zum Wort gekommen sind, so darf man wohl annehmen, daß man sich auf einer Grundlage einigen konnte, die für die Mehrheit des Volkes annehmbar erscheint, in Berücksichtigung der gesamten militärischen und politischen Lage. Natürlich muß unsern Unterhändlern eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen werden, wobei auch zu beachten ist, daß wir nicht nur deutsche Interessen zu vertreten haben, sondern auch die unserer Verbündeten.

Was die grundsätzlichen, auf der Friedenskonferenz zur Entscheidung stehenden Fragen anbelangt, so scheint eine Einigung nicht ausgeschlossen, wenn natürlich auch noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind. Die russische Regierung anerkennt grundsätzlich den Standpunkt der Freiheit der Nationalitäten, das hat sie bei der ukrainischen und finnischen Unabhängigkeitserklärung gezeigt. Die Antwort der Mittelmächte auf die Vorschläge der russischen Unterhändler hat nach englischen Meldungen einen günstigen Eindruck in Rußland gemacht. Die Regierung hat zudem ihre Stellung durch Aufnahme von Sozialrevolutionären gestärkt, so daß man in absehbarer Zeit kaum etwaige Zwischenfälle befürchten darf.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk werden also übermorgen wieder beginnen, und wie man heute wohl annehmen darf, ohne Teilnahme der Alliierten. Zwar sollen die Alliierten die Absicht haben, eine neue Kriegszielklärung abzugeben, aber daß diese einen friedensfördernden Charakter haben könnte, darf man nach den verschiedenen Erklärungen der feindlichen Staatsmänner und Presse nicht hoffen. Die Alliierten wollen heute noch keinen Frieden, weil sie beim jetzigen Stand der militärischen Lage ihre Eroberungspläne nicht zu verwirklichen vermögen. Der italienische Ministerpräsident erklärte in der Kammer die Friedensbereitschaftserklärung der Mittelmächte als ein Manöver, durch das die Mittelmächte die geistige Kampfkraft ihrer Völker zu kräftigen und diejenige ihrer Gegner zu schwächen und zu verderben suchen, indem sie den Anschein erwecken wollten, als verhindere die Entente den Frieden. Die Entente wolle aber den Frieden, meint Orlando; allerdings natürlich einen, der ihren Plänen entspricht, und den heißt Orlando einen gerechten, ehrenvollen und dauerhaften. Auch stellte Orlando fest, daß die Entente die derzeitige russische Regierung nicht anerkenne. In der geheimen Sitzung des Senats versicherte dann der italienische Ministerpräsident, daß das Ende des Krieges nicht mehr fern sei. Woraus er das schließen will,

Künftige Bekanntmachungen.

Bergütung für Kriegsteilnahmen.

Gemäß § 21 Abs. 2 des Gesetzes über die Kriegsteilnahmen vom 13. Juni 1873 — Reichsgesetzbl. S. 129 — werden die Gemeinden

Calw, Göttingen, Hilsen, Nienhagen, Osterode und Stammheim

aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsteilnahmen und zwar

Calw für Naturalverpflegung im Monat September 1917,

Göttingen für Naturalverpflegung im Monat August 1917,

Hilsen für Naturalquartier in den Monaten August und September 1917,

Nienhagen für Naturalverpflegung im Monat September 1917,

Osterode für Naturalverpflegung in den Monaten August, September und Oktober 1917 und

Stammheim für Naturalverpflegung in den Monaten August, September und Oktober 1917

der Oberamtspflege Calw behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem Ende des Monats Dezember 1917 auf.

Calw, den 28. Dezember 1917.

R. Oberamt: Binder.

Milch und Butter.

1. Bedarfsmengen.

- a) Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr (1. u. 2. Jahr 1 Liter; 3. u. 4. Jahr ½ Liter; 5. u. 6. Jahr ¼ Liter);
- b) stillende Frauen (1 Liter);
- c) schwangere Frauen in den letzten drei Monaten vor der Entbindung (¾ Liter);
- d) Kranke auf Grund ärztlichen Zeugnisses und Genehmigung (bis zu 1 Liter).

Anspruch auf diese Milch besteht nur dann, wenn Milch vorhanden ist.

2. Für Galtverfänger (Kuhgaltfamilien), soweit nicht Angehörige derselben unter Ziff. 1 fallen, wird ein unbefristeter Bedarf festgestellt, wobei nicht festgelegt, ob Regel gilt ¼ Str. Milch pro Kopf und Tag zum Genuss und ¼ Str. zur Herstellung von Butter.

Verfütterung von Milch ist nur an Küder, die nicht älter als 6 Wochen sind, gestattet und zwar nur bis zu einem Durchschnittsmaß von 6 Liter täglich für jedes Kalb.

3. Nichtselbstverfänger (Nichtkuhhalterfamilien), soweit sie nicht unter Ziff. 1 fallen, haben keinen Anspruch auf Vollmilch, doch kann ihnen bis auf weiteres da, wo die verfügbaren Milchmengen es gestatten, noch wie bisher ¼ Liter Vollmilch zugebilligt werden.

Neben diesen Milchbezügen hat jeder Nichtselbstverfänger, auch die unter 1 a-d fallenden, soweit Bekünder vorhanden sind, Anspruch auf ¼ Pfund Butter wöchentlich bezw. statt dessen ¼ Liter Milch. Kranken kann auf Grund ärztlichen Zeugnisses beim Vorliegen gewisser Krankheits- oder Veranlassungen an der Versorgungsstelle die doppelte Menge Butter bewilligt werden.

Solche Familien, welche milchgebende Ziegen besitzen, haben hinter den übrigen Nichtselbstverfängern zurückzutreten.

II. Anbringung des Bedarfs der Nichtselbstverfänger.

1. Die Aufbringung der täglichen bzw. wöchentlichen Liefermenge innerhalb der Gemeinde ist zunächst Sache der Gemeinde; sie als solche muß dem Kommunalverband gegenüber ihre Lieferpflicht erfüllen. Der a. Rt. beim Kommunalverband in Arbeit befindliche Zeitverteilungsplan für jede einzelne Gemeinde wird hierüber Aufklärung geben, und es wird der Kommunalverband gezwungen sein, bei denjenigen Gemeinden, die ihre Lieferpflicht nicht erfüllen, endlich mit Zwangsmaßnahmen, z. B. Ent-

zug des Futters etc. die ganze Gemeinde u. dergl., vorzugehen, da sonst die Versorgung der übrigen Bevölkerung gefährdet ist.

2. Die Ortsverfänger haben daher sowohl der Aufbringung der zu liefernden Menge Milch und Butter als auch dem Verbrauch durch die Nichtselbstverfänger und Vollmilchverfängerberechtigten ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

3. Gegen säumige Lieferer können Ordnungskraften verhängt werden; entsprechende Anzeigen sind aus Oberamt zu richten.

III. Verboden ist:

1. Die Abgabe von Vollmilch an andere Personen als die mit Bezugsanweisungen versehenen Versorgungsberechtigten oder an andere Stellen als die amtlich bezeichneten Sammelstellen oder Händler,
2. die Abgabe von Vollmilch über die in den Bezugsanweisungen angegebenen Mengen hinaus,
3. das direkte Abholen von Milch und Butter der einzelnen Versorgungsberechtigten in einer anderen Gemeinde,
4. jede Art des wilden Handels; auch der bloße Versuch ist strafbar. (§ 16 der Milchverordnung vom 3. November 1917 Reichsgesetzbl. S. 1005.)

Calw, den 29. Dezember 1917.

R. Oberamt: Binder.

Die Gemeindebehörden

wollen innerhalb 6 Tagen an das Oberamt berichten:

1. welchen Weg sie für die Regelung der unmittelbaren Versorgung der Verbraucher mit Brennholz (§ 4 Abs. 2 Buchst. a-c der Brennholzverordnung vom 1. Dezember 1917, Staatsanzeiger Nr. 284) einzuschlagen beschloßen haben,
2. ob das erforderliche Verfahren (Ziff. IV A und B der Bekanntmachung der Landesbrennstoffstelle vom 8. Dezember 1917, Staatsanzeiger Nr. 289) eingeleitet ist,
3. in welcher Weise es durchgeführt werden soll.
- Den 1. Januar 1918. Reg.-Rat Binder.

ist nicht recht erfindlich; denn an eine militärische Niederwerfung der Mittelmächte in absehbarer Zeit werden wohl selbst die größten italienischen Optimisten nicht mehr glauben.

Von England aus geht die Verschleppungsstrategie der Friedensverhandlungen weiter. Die Arbeiterorganisationen sind energisch auf den Plan getreten, und geben sich den Anschein, als wollten sie die Regierung zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen bewegen, während sie tatsächlich nur die Absicht verfolgen dürften, die russische Regierung von der Fortführung der Friedensverhandlungen abzuhalten, um so Zeit zu gewinnen, die Verständigung der Verbündeten mit Rußland überhaupt zu vereiteln. Einerseits treten die englischen Arbeiterorganisationen für eine möglichst schnelle Beendigung des Krieges ein, und erklären, es könne nicht wundernehmen, daß man England in den neutralen Ländern, in Rußland und selbst in Amerika imperialistischen und annexionspolitischen Ziele verbächtigt; andererseits aber wird erklärt, der Krieg müsse jetzt als ein Kampf zwischen dem alten und neuen Regierungssystem Deutschlands angesehen werden, das heißt als ein Kampf der Demokratie gegen den Militarismus, und die Arbeiterschaft solle darauf bestehen, daß Deutschland erkenne, daß es ein unbedingtes Mindestmaß gebe, das es annehmen müsse. Man sieht aus solchen Redewendungen die echt englische Heuchelei, die nie zuläßt, daß die englische Schuld an diesem Krieg zugegeben wird. Deutschland hat sich schon vor einem Jahre zu einem gerechten Frieden bereit erklärt, dem Vernichtungswillen der Entente und speziell Englands sind aber weiterhin Millionen von Menschen geopfert worden und werden noch neue Hunderttausende zum Opfer fallen, wenn auch dieser letzte Friedensappell der Verbündeten und Rußlands ungehört verhallt wie es den Anschein hat. Dann aber wende den Kriegsverlängerern!

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WBW) Großes Hauptquartier, 2. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Von Dünkirchen bis zur Deule war die Artilleriekampfkraft von Mittag an in einzelnen Abschnitten gesteigert. Nördlich und südlich von Lens lebte sie in Verbindung mit erfolgreichen Erdstößen vorübergehend auf. Auf dem Arras und St. Quentin nahm das Feuer zeitweilig an Stärke zu. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Marcoing gemachten Engländer hat sich auf 500 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Nördlich von Fresnes und heiderwärts von Ornes erhöhte Gefechtsintensität. Erdstößenvorstöße führten an mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Kazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front: Die Feuerintensität war auf der Hochfläche von Asiago und im Lombardgebiet zeitweilig gesteigert.

Der erste Generalquartiermeister Budeuorski.

Der englische Bericht von der Westfront.

(WBW) London, 2. Jan. Englischer Heeresbericht vom 1. Januar, abends: Eine vom Feinde frühmorgens unter dem Schutze starker Beschließung gegen einen unserer Posten nördöstlich von Loos versuchte Streife wurde erfolgreich zurückgeschlagen. Die Zahl der von uns im Dezember gemachten Gefangenen beträgt 1018, darunter 12 Offiziere. In derselben Zeit erbeuteten wir außerdem 4 Geschütze, 3 Schützengrabenmörser und 103 Maschinengewehre.

Von der Westfront.

(WBW) Berlin, 2. Jan. Westlich von Cambrai hat sich die Beute der in den letzten Tagen südlich von Marcoing gemachten Gefangenen auf 13 Offiziere, 500 Mann und 7 Maschinengewehre erhöht. Auf diesem Schlachtfeld allein haben die Engländer bis zum 6. Dezember 20 Divisionen einsehen müssen, die unerhört blutige Verluste erlitten haben. Drei englische Divisionen sollen nach übereinstimmenden Angenauigkeiten nahezu völlig vernichtet sein. Besonders schwer waren vor allem die Verluste der englischen Garde, von der Tausende im Doullonvalde nutzlos ihr Leben lassen mußten. Wenn England auch in der Heimat über Ersatztruppen verfügen mag, um diesen Verlust auszugleichen, so kann die englische Oberste Heeresleitung sich doch eine zweite Niederlage wie die von Cambrai nicht leisten, ohne die Kampfkraft der Armee aufs ernsteste zu beeinträchtigen. — Am 1. Januar erlitt eine südlich von Marcoing vorgehende starke englische Patrouille auf neuem Schwere Verluste. — Ein englischer Flieger warf während des Gottesdienstes auf die Kirche von Deulse Bomben. Auch die Stadt wurde wiederum in den Mittagsstunden richtungslos mit schwerem Kaliber beschossen. — An der französischen Westfront wurden bei erfolgreichen Unternehmungen zahlreiche Franzosen eingebracht.

Der englische Bericht aus Italien.

(WBW) London, 2. Jan. Englischer Bericht aus Italien vom 1. Januar: Unsere italienischen Bundesgenossen verbleiben am Jahresende im Besitze ihrer Verteidigungsstellungen am Grappa im Schlegelabschnitt, die sie unermüdbar verfestigt. Es fiel ein wenig Schnee. Unsere Truppen führten erfolgreiche kleine Streifen über die Piave aus. Die Ueberschreitung des Flusses ist in dieser Jahreszeit ein schwieriges Unternehmen.

Der italienische Bericht.

(WBW) Rom, 2. Jan. Italienischer Heeresbericht vom 1. Januar. Bei Ganson (Piave) wurde der Gegner infolge unseres heftigen Druckes, der am 27. Dezember begann und ohne Unterbrechung fortgesetzt wurde, in der letzten Nacht unter Mitwirkung und geschickter Zusammenfassung des Feuers der Abteilungen, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte, gezwungen, den Brückenkopf aufzugeben, und wieder auf das linke Ufer zu gehen. Der ganze Flußbogen ist in unserer Hand.

Der englische Bericht aus Palästina.

(WBW) London, 1. Jan. Amtlicher Bericht aus Palästina: General Allenby meldet, daß er seine Linie nördlich von Jerusalem weiter vorrücke. Zwischen dem 21. und 20.

Dezember machte er 750 Gefangene, darunter 19 Offiziere. Außerdem wurden bis jetzt 1006 feindliche Gefallene gezählt.

Englische Betrachtungen zur militärischen Lage.

Im „Globe“ vom 13. Dezember wird ausgeführt: Unsere Soldaten verlangen allgemein, daß man dem Publikum mehr von den Vorgängen an der Front mitteilt. Den Truppen gegenüber ist es nicht gerecht, wenn das Hinterland nur wenig von ihren heroischen Taten erfährt und mit Märchen wie das von „dem bevorstehenden Zusammenbruch der Hunnen“ oder „ihrer schnell sinkenden Moral“ gefüttert werden. Aber auch dem Hinterland gegenüber ist Schweigen eine Ungerechtigkeits, denn wir haben so keine Gelegenheit, unsere Pflicht zu tun zu einer Zeit, wo das Schicksal unseres Landes eine Krise durchmacht. Wenn der Feind wirklich „erledigt“ wäre, wie das die Optimisten von Kriegsbeginn an behauptet haben, so brauchen wir heute nicht die übermenschlichen Anstrengungen zu machen. Wir wollen uns nicht verheimlichen, daß die deutsche Armee in diesem Winter ihren Höhepunkt an Leistungsfähigkeit erlangt hat. Wir werden während der kommenden Monate hart bedrängt werden. Hindenburg hat 230 bis 240 Divisionen zu seiner Verfügung, außer den 5000 Mann in Anstalt, Türen und Bulgaren. Die Zahl der französischen unteren Truppen im Felde ist nicht annähernd so groß. Während die Deutschen ihre Kräfte an der Entscheidungsfreund konzentrieren, haben wir und die Franzosen viele Truppen auf Nebenkriegsschauplätze geschickt, wo sie keinen Deutschen antreffen werden. Somit ist die Kriegsarithmetik nicht für uns, sondern gegen uns. uns liegt zweifellos eine äußerst kritische Phase, die durch die Schlacht von Cambrai noch verschärft wird.

Neue U-Booterfolge.

(WBW) Berlin, 2. Jan. (Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden im englischen Kanal und im Atlantischen Ozean neuerdings 4 Dampfer, 3 Segler und 2 Fischerfahrzeuge versenkt, darunter ein bewaffneter Tiefbeladener Dampfer, ferner der englische Schooner „Proba“ mit Kohlen von Swansea nach Cherbourg, der portugiesische Schooner „Aportugeza“ mit Salzladung nach Frankreich und der portugiesische Fischdampfer „Argos“. Von dem in den versenkten Dampfern hatte einer Stahlbarren von Swansea nach Cherbourg geladen. Ein anderer Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Von unsern Feinden.

Ein Neujahrsbefehl des französischen Oberbefehlshabers. (WBW) Paris, 2. Jan. (Ag. Havas.) General Belain richtete zum neuen Jahr einen Tagesbefehl an die Armee, worin er u. a. sagt: Die Schwäche Rußlands hat Euren Glauben nicht erschüttert, der durch den täglich wachsenden Beistand der Vereinigten Staaten bekräftigt wird. Am Schluß erklärt der General, daß wenn der stillige nach Frieden verlange, der Beharrlichere dessen Bedingungen festlegen werde.

Die Folgen des Kohlenkrieges für Frankreich.

Paris, 3. Jan. Die „Revue Parisien“ berichtet, konnten infolge von Transportwierigkeiten die im letzten Monat in Frankreich geforderten und die eingeführten Kohlenmengen nur teilweise verteidigt werden. Der Munitionsminister gestattete daher den Präsektionen, die während des Sommers angelegten Kohlenreserven an die Bevölkerung zu verteilen. — Der Bergbau-Minister ermahnt im „Revue Parisien“ zur größten freiwilligen Einschränkung, besonders im Brotverbrauch, damit er nicht zur Einführung der Brotkarte oder gar eines brotlosen Tages greifen müsse. Den Zuckerbäckern und Schokoladenfabriken wird kein Zucker und kein Mehl mehr geliefert. Ein Dekret betont, die Schließung der Konditoreien stehe unmittelbar bevor. Der Fleischgenuss wird auch eingeschränkt und den Gasthäusern eine weitere Beschränkung der Speisekarte vorgeschrieben werden. Privatpersonen soll der Gebrauch des Automobils vollkommen untersagt werden. Der Minister betont, daß der Hauptgrund für die bevorstehende Einschränkung der Unterseebootkrieg sei; denn abgesehen von den Versenkungen erhöhe sich die Schiffszahl um nicht weniger, daß die Schiffe in Geleitzügen fahren und große Umwege zur Vermeidung besonders gefährlicher Zonen und üblicher Schiffsfahrwege machen müßten.

Strenge Maßnahmen gegen die Angehörigen der Mittelmächte in Italien.

Rom, 3. Jan. „Epoca“ berichtet: Der Minister des Innern hat strenge Vorschriften für die Internierung aller noch in Italien befindlichen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn erlassen. Nach Ablauf einer ständigen Frist werden die feindlichen Untertanen nach den vier Provinzen Aquila, Avellino, Senevento und Cosenza verbracht und interniert werden.

Bermischte Nachrichten.

Polens Stellung zu Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Jan. Der hier weilende polnische Ministerpräsident Ruzarszewski äußerte sich gegenüber einem Vertreter der polnischen Pressagentur nach Worten der Anerkennung für den ihm zuteil gewordenen Empfang: Die polnische Nation wird nie vergessen, daß sie in Zeiten erster Bedrückung sich in Oesterreich frei entfalten, den nationalen Geist kräftigen und sich zur Erfüllung ihrer historischen Mission vorbereiten konnte. Ruzarszewski erklärte weiter, überzeugt zu sein, daß nach dem Reize sich eine entsprechende Form der gegenseitigen Beziehungen finden werde, die den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen einen schätzbaren Ausdruck verleihen werde. Es ist, sagte er, in Polen bekannt, daß Kaiser Karl der Erste die warmen Sympathien des unversehrten Kaisers Franz Josef für die polnische Nation übernommen hat. Er könne mit Befriedigung feststellen, daß Graf Czernin ganz in die Intentionen des Kaisers Karl eingetreten und sich gut von der Notwendigkeit der Lösung der polnischen Frage mit Berücksichtigung der vitalen polnischen Interessen und mit voller Achtung für den Grundsatz der polnischen Souveränität Rechenschaft gebe. Ruzarszewski schloß: In der Teilnahme von Vertretern des polnischen Staates an den Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk würde die polnische Nation, nachdem ja doch auch polnische Interessen dort in Betracht kommen, einen Beweis des wohlwollenden Entgegenkommens der Mittelmächte und eine Befestigung der Tatsache erbilden, daß die Mittelmächte die Folgen, die sich aus der Schaffung eines selbständigen polnischen Staates unwiderleglich gegeben, anerkennen.

Ein Erdbeben in Guatemala.

Berlin, 3. Jan. Nach einem Privattelegramm des „Berliner Tageblatts“ melden die „Baseler Nachrichten“: In Cuyotek ereignete sich ein sehr heftiger Ausbruch des Vesuv. Die Lava fließt in sehr großer Menge die schneebedeckten Bergänge herunter.

Ein Erdbeben in Guatemala.

Amsterdam, 31. Dez. Reuter meldet aus Washington: Samstag hat ein neuerliches Erdbeben Guatemala fast ganz zerstört. Das Marine-Departement berichtet, daß alles in Trümmern liegt. 125 000 Personen sind obdachlos. Flottenabteilungen erhielten Befehl, Hilfe zu leisten.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Januar 1918.

Das Eiserne Kreuz.

Jakob Böhler von Würzbach, Gefreiter in einem Marine-Inf.-Reg., hat zur Silbernen Verdienstmedaille das Eiserne Kreuz erhalten.

Grenadier Michael Jaas von Altburg hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Schütze Johs. Großhans von Calw hat das Eiserne Kreuz erhalten. — Kanonier Paul Zahn, Sohn des verstorbenen Schuhmachermeisters Ehr. Zahn, in einem Feldartillerieregiment, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Muskettier August Weber von Holzbronn hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Kanonier Ulrich Böhler von Altburg hat zur Eilb. Verdienstmedaille das Bayerische Verdienstkreuz mit Schwertern erhalten.

Freie Schulfeste.

* Die Bewerber um die ständige Lehrstelle an der evang. Volksschule in Altheimberg, mit 200 M. für den Organisten- und Kantorendienst, haben sich bis zum 31. Januar beim Evgl. Schulrat zu melden.

Der Papiermangel.

Für die Zeitungen wurde von der Kriegswirtschaftsstelle als Neujahrsgeschenk neuerdings eine 25-prozentige Beschränkung des Papierverbrauchs angeordnet.

Erhöhung der Preise für Bündhölzer.

Die im Dezember 1916 festgesetzten Höchstpreise für Bündhölzer entsprechen nicht mehr den inzwischen erheblich gestiegenen Herstellungskosten. Der Reichskanzler hat daher die geltenden Höchstpreise um je 50 M. für die ganze Rinde oder entsprechende Packung (um 25 M. bei Verpackung in Schacheln oder Koffern zu je 300 Stück) und die Zuschläge für imprägnierte, bunte und für flache Hölzer um je 25 M. erhöht. Entsprechend sind die Kleinhandelshöchstpreise für das Pack zu zehn Schacheln um je 5 M. heraufgesetzt worden. Für eine Schachtel Sicherheitsbündhölzer oder überall entzündbare Hölzer beträgt der Höchstpreis jetzt 5 M. (früher für zwei Schacheln 9 M.). Für zwei Schacheln imprägnierte, bunte oder flache Hölzer beträgt der Höchstpreis jetzt 11 M., früher für eine Schachtel 5 M.

Wiederherstellung von Versicherungen.

Hc. Ueber die Wiederherstellung von Lebens- und Krankenversicherungen hat der Bundesrat jetzt eingehende Bestimmungen getroffen. Sind die Rechte aus einer Lebens- und Krankenversicherung mit einem privaten Versicherungsunternehmen nach dem 31. Juli 1914 erloschen oder gemindert, weil der Versicherungsnehmer seine Verpflichtung zur Beitragszahlung oder eine andere vertragsmäßige Obliegenheit infolge des Krieges

nicht vollständig erfüllt hat, so ist der Versicherungsnehmer berechtigt, die Wiederherstellung der Rechte aus der Versicherung zu verlangen. Als Ursache gilt auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Versicherungsnehmers. Die Wiederherstellung muß sechs Monate nach der Beendigung des Krieges beantragt werden. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet das Amtsgericht des Versicherungsnehmers. Die Kosten betragen die Hälfte. Die Vorschriften gelten auch für die ausländischen Unternehmungen.

Wahotum der Kriegerheimstättenbewegung.

ep. Die Zahl der dem Hauptausschuß für Kriegerheimstätten angeschlossenen Organisationen hat Ende 1917 die Zahl von 3500 überschritten. Noch im März 1915 gehörten dem Hauptausschuß nur 28 Organisationen an; am Ende desselben Jahres war die Zahl auf 2300 gestiegen; Ende 1916 waren es 3055 Behörden und Verbände, heute ist die Zahl von 3507 erreicht. Für viele Hunderttausende von deutschen Herzen ist, wie der Vorkämpfer der Bewegung Adolf Damajshle schreibt, das Wort Kriegerheimstätten eine ernste große Hoffnung geworden, die Daheim und im Felde daran hilft, viel Schweres zu tragen.

Vom Rauchen.

Vielfach herrscht die Ansicht, das Rauchen sei den Zähnen schädlich. Die Zahnärzte haben aber festgestellt, daß dies ein Irrtum ist und daß das Rauchen auf die Zähne eher konservierend wirkt. Der Tabakrauch schwärzt zwar die Zahnoberfläche, aber das ist lediglich ein Schönheitsfehler. Da jetzt der meiste Tabak durch sogenannte Tabakerzeugnisse gefälscht ist, haben die Ärzte beobachtet, daß diese schon nach kurzem Gebrauch die Zunge, den Gaumen und sämtliche Mundschleimhäute entzündet. Besonders Hustlaffisch scheint diese Wirkungen hervorzubringen.

W Althengstett, 2. Jan. Der kürzlich im „Calwer Tagblatt“ bekannt gegebenen Bitte um unentgeltliche Lieferung von Salat für das Vereinslazarett wurde hier in der Weise entsprochen, daß (nachdem in einer Kriessprechstunde die Leute für die Sache erwärmt worden waren) einige Mädchen in den Häusern, wo Del erzeugt worden ist, mit einem kleinen Gefäß herumgingen, das sie sich ganz oder teilweise füllen ließen. So wurden etwa 8 Liter gesammelt und abgeliefert. Vielleicht könnte dies Verfahren, bei welchem der einzelne sich nicht wehe tun muß, auch in anderen Gemeinden des Bezirks nachgeahmt und dadurch dem Reservelazarett eine große Wohltat erwiesen werden.

(ECB.) Neutlingen, 2. Jan. Gleich der national-liberalen Partei hat auch die sozialdemokratische Partei des 6. Reichstagswahlkreises (Neutlingen-Tübingen-Rottenburg) beschlossen, bei der bevorstehenden Ersatzwahl von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten Abstand zu nehmen und die Wahl freizugeben, nachdem der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Sche über die Friedensresolution vom 19. Juli, über Verständigungsfriede und Neuorientierung befriedigende Erklärungen abgegeben hatte.

(ECB.) Schramberg, 1. Jan. Die „Schramb. Bg.“ schreibt: In der am 17. Dezember abgehaltenen Generalversammlung der Schramberger Zeitung, G. m. b. H., wurde bekannt gegeben, daß sämtliche Anteile auf die Firma Gebr. Junghans, A.-G., übergegangen sind. Auf 1. Januar 1918 wurde als Redakteur Othmar Wieland berufen, der viele Jahre politischer Redakteur des „Schwarzwälder Boten“ in Oberndorf war.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlaag der A. Tschaläger'schen Buchdruckerei Calw

Calw, 3. Januar 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hingang unseres lieben Gatten und Vaters



Heinrich Zipperer

sprechen innigen Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.



Turnverein Calw.

Montag, den 7. Januar

Generalversammlung

mit Rechenschaftsbericht und Wahlen.

Abzug garantiert 15. Januar 1918.

Geid-Lose

der Wohlfahrtslotterie

zur Errichtung eines

W. Handwerker-Erholungsheims.

1 Los Mk. 1.-, 19 Lose 12 Mk.

Gewinnzahlen mit ver-

sch. 1.050 10 31. u. 31.

Preis a. List 30 Fl.

Geamtgewinne:

10000 M

Hauptgewinne:

15000 M

5000 M

2000 M

bar ohne Abzug, zu haben bei

Eberhard Fetzer

Stuttgart, Friedrichstr. 56

anzw in allen Loosgeschäften.

In Calw zu haben bei: Gustav Samann, Strikur.

Cigaretten

auch für Wiederverkäufer sind wieder zu haben bei

Emil Georgii.

Altbach, 2. Januar 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels



Jakob Leonh. Rentfahler

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Schlaich, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers Eberpacher mit seinen Schülern, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Gedenket der hängern en Vögel

Kgl. Bezirksschulamt Neuenbürg/Calw.
An sämtliche Lehrer und Lehrerinnen.

Der gezielte Jahresbeitrag zur Lehrerlesegesellschaft (2 Mk. für eine ständige, 1 Mk. für eine unständige Lehrperson) wolle alsbald an den Rechnungsführer Hauptlehrer Baumann in Calmbach eingekandt werden.

Den 2. Januar 1918.

Bezirksschulinspektor:
Baumann.

Bekanntmachung

betr. die

Kassenstunden der Oberamtspflege.

Mit Rücksicht darauf, daß der Oberamtspfleger nachmittags von 4 Uhr an in der Regel im Bezirkskrankenhaus tätig ist, hat der Bezirksrat die Kassenstunden festgesetzt wie folgt:

Samstags ununterbrochen
von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr
an den übrigen Wochentagen
vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.
Calw, den 2. Januar 1918.

Oberamtspflege:
Fischer.

Landesversammlung

der

Fortschritt. Volkspartei

am Sonntag, den 6. Januar, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Stadtgartensaal“ in Stuttgart.

Mitglieder und Freunde werden hierzu freundlichst eingeladen.
Volkverein Calw.

Freundliche Einladung
zu den

Evangelisations-Versammlungen
in Würzbach

(bei Geschwister Birrbach)

vom 3.—10. Januar je abends 8 Uhr,
nachmittags 2 Uhr Bibelstunde.

Leiter der Versammlungen: E. Eichenberger, Liebenzell.

Die unterzeichnete Firma unterhält nicht nur ein großes Lager
landwirtsch. Maschinenteile,

sondern auch großes Lager von

Pflugteilen; Futterschneid-
maschinenmesser in 6 verschied. Größen
auf Lager.

Reparaturen von Maschinen und Geräten
rasch und billig.

Telef. 41. **Max Zucker, Weilderstadt,** 41.
Maschinenhandlung mit Maschinenbaureparaturwerkstatt.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme
am 9. Januar 1918.

Prospekte durch die Direktoren Jügel und Fischer.

Witthengstett.

Unterzeichneter verkauft eine
ältere Fahr-



Ruh

samt Kalb.

Karl Angerhofer.

Gehringen.

Eine gute

Nutz- und Schaff-



Ruh

samt Kalb

verkauft
Ludwig Gehring (Gätle).

Stammheim.

Eine junge, hochtrachtige
Schaff-



Ruh

verkauft
Gottl. Kirchner, Bauer.

Ein schweres

Zucht-Rind

7/8-jährig, hat zu verkaufen
Micha I. Kentschler,
Kentschlin.

Aggenbach.

Sehe einen starken

Zugochsen,

auf beiden Seiten gehend, sowie
ein 13 Monate und ein 5 Monate
altes

Einstell-



Rind

dem Verkauf aus.
Johann's Wurster, Bauer.

Neu engstett.

Einen 14 Monate alten sprung-
fähigen



Farren

geht dem Verkauf aus
Aug. Weinmann, z. Lamm.

Schmiech.

Am Samstag, nachmittags
1 Uhr verkauft einen Wurf



Milch-
Schweine

Gottlieb Kentschler,
Gemeindepfleger.

Oberreichenbach.

Einen Wurf 5 Wochen alte
schöne Milch-



Schweine

schon verschnitten und ans Fressen
gewöhnnt, verkauft am Samstag,
den 5. Januar

Georg Volz.

Ankauf von getragenen Kleidern
und Schuhen

Freitag nachmittags 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

Silberne Ankerketten

werden fortwährend

zum Löten gegeben.

Lötmaterial wird dazu gegeben.

Plorzhelm, Ebersteinstraße 6, I. Stock, Hinterhaus.

Treitel der Deutschen Vaterlandspartei beil

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen. — Telefon Nr. 52.

Forrier-Hündin

(kleiner Schlag) äußerst wachsam
und gut im Rattenfang, sowie

2 Winge

1 Rüde u. 1 Hündin, zu verkaufen.
Gottl. N. Hammer,
Wirtsch. u. Bäckerei, Marktpl.

Arbeitsbuch verloren

gegangen. Der Finder wird ge-
belten, daselbe abzugeben
Mehrgasse 328.

Jüngerer, begabtes

Mädchen

sucht passende Stelle
in Kontor oder Laden.
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Für Haus- und Landwirtschaft
wird ein tüchtiges

Mädchen

gesucht. Daselbe hat gute Behand-
lung und Familienanschluß.
Frau Emil Schlittenhardt,
Küferei und Branntweinbrennerei,
Dietlingen bei Plorzhelm.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht, in Küche und Haushalt
erfahren, auf 1. Februar; eben-
daselbst

Kinder mädchen

gesucht, nicht unter 20 Jahren.
Frau M. Spindler,
Stuttgart, Staffenbergst. 21.

Frau

sucht gegen Dienstleistung
Kost u d Wohnung.
Näheres Zwinger 295 II.

Sechs 4 Monate alte

Hafen

verkauft
G. Bayer, Stuttgarterstr. 717.

Schöne
2-Zimmerwohnung

samt Zubehör auf 1. April zu
vermieten.

Mitburgerstraße 282.

Bin unter

Nr. 17

an das
Telefon angeschlossen.
G. Schrödel, Mühlebej.
Bad Teinach.

3ehungsbeginn der
Preuß. - Süddeutscher
Klassenlotterie

am 8. Januar.
Bose sind zu haben bei
Friseur Witz, Marktplat.

Für Wirte

Tafelsenf

in Eimern à 25 Pfd.

empfiehlt billigt

Fr. Lamparter.

Suche 5 bis 6000 Bund

Deckreis,

Not- oder Weiztanne, und bitte
um Angebote.

Franz Wo,
Landschaftsgärtner,
Weilderstadt.